

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Warnunge D. Martini Luther, an seine lieben Deudschen**

**Luther, Martin**

**Witteberg, 1546**

**VD16 L 7350**

Vorrede Philippi Melanthon.

**urn:nbn:de:bsz:31-62259**

# Zorrede Philippi

## MEL ANTHON.



U vnser Heiland Ihesus  
Christus Gottes Son/  
sich am Creutz seinem ewigen  
Vater für vnser  
sünde opffert / vnd nehest  
bey jm stunden Maria  
vnd Johannes / hat er kurz vor seinem  
tod Johanni seine Mutter Mariam be-  
fohlen / vnd damit angezeigt / das er allen  
Menschen / vnd furnemlich den Regenz-  
ten / seine arme Kirche / die in der Welt  
verachtung vnd verfolgung leidet / wol-  
te befohlen haben.

Nu sollen alle Menschen auff Er-  
den / vnd besonder die Gliedmas der  
Kirchen / von anfang der Welt bis zu  
end / sich selb also achten / das sie sempt-  
lich da vnter dem Creutz stehen / sehen /  
vñ betrachte dises wunderbarlich werck  
das der Son Gottes / da solchen schreck-  
lichen zorn seines ewigen Vaters / für

a c ij vns

vns getragen hat / vnd die grosse gnad/  
so vns dadurch erworben / annemen / da  
fur danckbar sein / vnd wissen / das all  
vns leben vnd sterben / furnemlich da  
hin gericht sein sol / Gott zu preisen / vnd  
in sonderheit rechte Lere von diesem gro  
ssen weck zu erhalten / vnd fur diesen  
wunderbarlichen Rat Gottes / zu danck  
en / Vnd darumb seine Kirche / die diese  
rechte Lere prediget / lernet vnd liebet /  
vnd den warhafftigen Gott in erkent  
nis Christi anruffet / helfen zusamen hal  
ten / Wie Christus auch zu Petro gespro  
chen hat / Vnd so du bekeret bist / soltu dei  
ne Bruder stercken.

Dieses alles ist bey allen Menschen /  
so nicht rohe gottlose Leute sind / son  
dern haben ein sincklin Christlichs ver  
stands vnd glaubens bekand / Nemlich /  
das ein Mensch nicht wie ein Bestia les  
ben sol / allein sein eigen sanfft leben sü  
chen / Sondern dienen zu Gottes erkent  
nis / vnd zu erhaltung der warhafftigen  
Kirchen .

Dieses wollen izund in Deutschen  
Landen

Landen / alle Gottsfürchtigen / bey sich  
ernstlich betrachten / Vnd sich erinnern/  
was sie Gott in dieser schrecklichen  
Kriegsrüstung schuldig sind. Denn nach  
dem öffentlich ist / das der Papsst zu die-  
sem Krieg solche grosse hülffe thut / mit  
gelt vnd Kriegsvolck / ist nicht zweiuvel /  
die Sache ist von jm furnemlich dahin  
gemeinet / rechte Lere / so in vnsern Kir-  
chen gepredigt wird / aus zu rotten / Sei-  
ne Abgötterey vnd irthum mit blutver-  
giessen vnd mort / vnd ewiger verur-  
thung Deudscher Nation / vnd zerrei-  
fung der Chur vnd Fürstlichen Heuser /  
widerumb auffzurichten / vnd ewiglich  
zu stercken.

Was nu in solchem fall / ein jder ehr-  
licher Man zu thun schuldig ist / Können  
sich alle Gottsfürchtige leichtlich crin-  
nern / Nemlich / das sie Gotte erstlich die-  
ses schuldig sind / das sie nicht hülffe  
thun / Abgötterey zu stercken / wie ge-  
schrieben ist / Du solt dich nicht frembder  
sünden teilhafftig machen.

Item ij. Corin. vj. Ir solt den vnglen  
a ij bigen

bigen nicht helfen/ verstehe/ Abgötterey  
zu stercken. Denn wie kan Christus vnd  
Belial sich zu samen fügen? Vnd wie ist  
zumlich / das Götzen in Tempel Gottes  
gesetzt werden/ Ir aber seid der Tempel  
des lebendigen Gottes / wie Gott sprich  
t / Ich wil in jnen wonen / vnd in jnen  
wandlen / vnd wil ir Gott sein/ vnd sie  
sollen mein Volck sein. Darumb gehet  
aus von jnen/ vnd sondert euch ab/sprich  
t der HERR etc.

Zum andern/ Das ein jeder/ so er nicht  
Gott verachtet / seiner meinung von  
Gott bekant sein wolle / Denn dazu ist  
das menschlich Geschlecht furnemlich  
geschaffen/ das wir Gott erkennen/ preis  
sen vnd von jm zeugen sollen. Vnd vn  
ser Heiland Christus spricht/ Wer mich  
verleugnen wird fur den Menschen/  
den wil ich auch verleugnen fur meinem  
himlischen Vater.

Vnd sol diese Bekentnis geschehen  
nach eines jeden Beruff vnd vermögen.  
Die Prediger sollen im Leren bekennen/  
Die

Die Regenten mit abthnung der Abgötte-  
terey / vnd schutz rechter Lere / Vnd alle/  
so zu solchem Schutz helffen können /  
mit Leib oder Gut / sollen trewlich mit-  
erbeiten / wie der Spruch sagt / 1. Johan.  
3. Daran erkennen wir die Liebe / das /  
wie Christus sein leben für vns gegeben  
hat / Also sollen auch wir vnser Leben  
für die Brüder geben. Diese erinnerung /  
wolle ein jder bey sich weiter betrachten /  
vnd dabey das folgend Buch mit vleis  
lesen vnd zu hertzen fassen.

Nu sind die Lente auff Erden vn-  
gleich / Einer achtet Gottes ehre / rechte  
anruffung vnd rechte Lere / für das hö-  
hest vnd nötigst / der ander nicht. Vnd  
sind die Gottfürchtigen auch vngleich /  
Einer ist fester denn der ander. Diereil  
denn durch böser Lente rede viel andere /  
so grund der Henedel nicht wissen / vbel  
bericht werden / So ist hie diese War-  
nung auch zu thun.

Man sagt / die Feinde vnser Kirch-  
en geben für / sie wollen nicht von wegen  
der

der Lere oder Religion kriegen / sondern  
man wolle etlicher vngheorsam straffen/  
die den Bischouen vnd Stifften in ire  
Gerechtigkeit griessen haben. Item die  
die Mönche ausgestossen haben / Item  
die den Herzog von Brunswig gefeng-  
lich halten etc. Es wird auch one zwei-  
uel etlichen diese vertröstung für gemac-  
let / Man sol zuvor etliche harte Köpffe  
auffreumen lassen / darnach werde man  
zu einer guten eintrechtigen ordnung ko-  
men mögen.

Das aber dieses alles / allein zu einem  
schein furgewend wird / Vnd das im  
grund vertilgung rechter Lere / vnd auff-  
richtung der Abgötterey gesucht wird /  
das findet sich aus diesen reden selb.  
Denn wazu wil man die Mönche einse-  
zen / denn zu auffrichtung irer abgötti-  
schen Messen / vnd aller falschen Lere  
vnd Heucheley: Item das sie widerumb  
auff die Predigstül komen / rechte Lere le-  
stern / spaltung in Stedten vnd Landen  
anrichten. Wer dieses nicht für Religion  
sachen achtet / dem ist die Religion nicht  
hart angelegen. Was Abgötterey belan-  
get /

get/ ist gros vnd nicht gering zu achten.

Doch wird nicht allein diese einsetzung der Mönche gemeinet / sondern im grund wird vertilgung der ganzen Lere vnd mort vieler Christlichen Priester vnd Regenten gesucht. Denn das ist ganz gewis/ das der Bapst mancherley practiken getrieben hat / bis er die sache endlich dahin gearbeit hat/ diesen Krieg zu erregen / Hilfft dazu mit grossen gelt vnd Volck/ welches er warlich nicht aus grosser liebe zu Deudscher Nation thut/ Sondern wie ein jeder vernünfftiger achten kan/ das diese Lere vertilget werde / Vnd das diese straffe ein Exempel vnd sterckung sey / aller seiner Abgötterey bey allen Nation.

Weiter/ So den Hispaniern vnd Italianern die Fürstenthumb eingeben werden/ was für Religion vnd Zucht in Deudschland sein wird/ das wollen ehrliche Leute selb bedencken.

Vnd zu setzen/ das es ernst were/ das man nicht wolt rechte Lere vertilgen/  
b Sondern

Sondern dieser Krieg betreffe allein euferliche Regiment. So ist dennoch den Deutschen zu bedencken / ob sie die Hispanier vnd Italianer dazu gewenen wollen / das sie die Fürstenthum in Deutschland vnter sich partiren lernen / wie sie Neapolin vnd Siciliam ausgeteilet haben.

Das aber etliche schreien / der Kaiser wolte gern ein gute eintrechtige Ordnung machen / er könne aber nicht dazu komen / er müsse zuvor etliche harte Köpffe / Predicanten / Fürsten vnd Regenten auffreumen . Das ist zumal ein löblicher anfang zu einer Christlichen Reformation / Vnd wie die Reformation sein wird / ist leichtlich aus den vorigen handlungen / aus dem verbrennen / aus des Concilij zu Trident newlichsten Session / vnd aus den Artikeln zu Löwen geticht / zuachten . Die alten irthum werden sie ein wenig ferben / vnd die Abgötterey bestettigen.

Ist doch vnser Lere am tage / vnd müssen alle verstandige / so nicht wider ir gewisse

sen reden wollen/bekennen/ das viel ho-  
her Artikel der ganzen Christenheit nö-  
tig/recht vnd rein erklet sind/ davon zu  
vor grosse schedliche irthum / in aller  
Welt gepredigt worden. Dieweil wir nu  
dieselbige öffentliche göttliche Warheit  
nicht verleugnen wollen / so müssen wir  
harte Köpffe heissen. Es schmücken sich  
aber vnd serben sich vnser Feind wie sie  
wollt/so ist doch im grund kein ander vr-  
sach / darumb sie nach vnserm blut dür-  
stet / denn allein diese / Das wir rechten  
trewen vleis mit gutem Gewissen / ge-  
than haben/rechte/nötige/heilsame Lere  
zu pflanzen / Vnd Gott der alle hertzen  
erkennet wird Richter sein.

Sie sprechen aber / Wir haben selb  
vnter vns viel vnordnung/ vneinigheit/  
vnvleis/ergernis/ vnd wollen gleichwol  
keinen Richter vnd keine Reformation  
leiden / Vnd könne diese Lere nicht blei-  
ben/dieweil kein Kirchen Regiment/ kei-  
ne eingkeit / keine Consistoria etc.erhal-  
ten werden. Darumb müssen die hohen  
Potentat mit gewalt dazu thun.

b ij Dara

Darauff antworte ich / Ich wil noch  
mehr bekennen / Es ist leider war / das  
nicht allein viel vnordnung / sondern  
auch viel sünden bey vns sind / vnwissent  
lich vnd wissentlich / Vnd ist viel vn  
kraut vnter vns / wie allezeit in der rech  
ten warhafftigen Kirchen Gottes / auch  
viel vnkraut mit auff wechset / Wie ne  
ben Dauid / Nathan vnd andern rechten  
Heiligen in Gottes Volck waren Absa  
lom / Abitophel etc. Gleichwol sollen  
wir nicht von wegen vnserer eigen vnd  
frembdē sünden vnd ergernis / rechte lere  
wegwerffen / vnd Abgötterey willigen.

Es sūchen auch die hohen Potentat  
nicht das sie vnordnung in besserung  
bringen / dazu wir jnen offft den weg ge  
wissen haben / das die Bischoue rechte  
Lere annemen solten / Vnd dagegen sol  
ten sie ire Autoritet als Bischoue vber  
vnserē Kirchen haben / dieselben zusā  
men halten / das also ein ordentlich Kir  
chen Regiment sein vnd bleiben möcht /  
Darauff sie allezeit kein ander antwort  
geben haben / denn Crucifige eum / man  
solt vns morden vnd ausrotten. Gleich  
wol ha

wol haben wir mit Gottes hülffe mitter  
zeit Christlicher Lere vnd anderer löbli-  
cher künsten studia / vnd bey den studijs  
Consistoria / vnd zimliche Kirchen ord-  
nung vnd zucht mit grosser arbeit erhal-  
ten / Dieweil sie / die Bischoue vnd Canos-  
nici / ire reichen Prebenden fressen / vnd  
nichts dafur arbeiten.

Es ist in diesem elenden Leben / ni-  
cht anders in aller Regierung / es sind vnd  
bleiben sünden vnd ergernis für vnd für  
auff Erden bis zur aufferstehung. Aber  
wenn gleich alle sünde vnd ergernis / die  
bey denen so rechte Lere izund lernen  
vnd lieben / fürgefallen sind / auff einen  
hauffen zusammen gelegt würden / so sind  
sie dennoch viel geringer denn der ver-  
folger Abgötterey / in Messen vnd Heili-  
gen dienst geübet / vnd ire vnzucht vnd  
mord / welche sünden vnd ergernis / sie  
noch für recht vnd für Gottesdienst  
schützen vnd stercken wollen.

Vnd ist diese vnterschied zwischen  
beides teils sünden wol zu mercken.  
b ij In

In der rechten Kirchen ist vnd bleibt / in  
diesem leben schwachheit / sünd vnd erger-  
nis / als die grossen Heiligē / Aharon / Da  
und haben grausame sünd vnd ergernis  
angericht / Aber sie verharren nicht dar-  
in / vnd sonderlich schützen sie nicht Ab-  
götterey / vnd sind nicht wissentlich ver-  
folger der Wahrheit vnd der Heiligen  
mörder.

Die selbigen grewlichen stück / Blas-  
phemia vnd Mord / sind nicht in diesem  
Heufflin / das rechte Lere lernet vnd lies-  
bet / sondern sind des Teufels eigene  
werck / der seinen Hauffen damit treibet /  
vnd also seinen grim vnd hass wider  
Gott austößet vnd erzeiget / Wie ge-  
schrieben stehet / Ir seid aus dem Teu-  
fel / der ist ein Lügner vnd Mörder.

Diese sünden sollen alle Menschen  
zum höhesten fliehen / vnd Gott teglich  
vnd ernstlich bitten / das er vns gnedig-  
lich beware / das wir in solch wüten nicht  
fallen.

Wer nu beide teil für augen stellet /  
vnd gedenckt wo er sein vnd bleiben  
wolle /

wolle / vnd sihet auff beide teil viel sün-  
den vnd ergernis / dem ist hoch von nö-  
ten / zu gleich diese vnterschied zu betrach-  
ten! das man bey diesem teil nicht sein  
sol der Gottslesterung vnd verfolgung  
rechter Gliedmas Christi vbet vnd ster-  
cket.

Vnd ob gleich dein leben bey dem  
Abel dahin gehet / so hastu doch diesen  
grossen trost / das du weiffest / das Gott  
dich erhören / vnd dir gnedig sein wil.  
Denn alle andere sünd wird vergeben /  
Aber Gotteslesterung wird nicht verge-  
ben / das ist / wissentlich Abgötterey vnd  
mord stercken.

Nu weis Gott / das vnser seer viel  
sind / in vnsern Kirchen / die ganz kein an-  
der vrsach haben / darumb sie die Lere  
dieser Kirchen nicht verfolget haben /  
denn das sie diese zwey stück Gott zu  
ehren / vnd vmb jr seligkeit willen / ha-  
ben fliehen wollen / Nemlich Gottesles-  
terung vnd mord. Vnd ist öffentlich /  
das sie nicht wollust / oder gelt / oder ge-  
walt gesucht haben / Sondern haben  
viel

viel elend vnd schmach leiden müssen.  
Ob nu solche sterben wie Abel / sollen sie  
solchen tod viel lieber wollen / denn Ca  
ins leben vnd alle wollust vnd gewalt  
aller Bischouen vnd Cardinel / Es sind  
doch alle Menschen in den tod gesteckt.  
Dieses ist aber zu betrachten / wie wir  
nach diesem leben fur Gottes vnd der  
ganzen Kirchen gericht / in ewigkeit ste  
hen wollen / Du siehest / das Abel / Jere  
mias / Johannes Baptista / Christus /  
Paulus von den Tyrannen auch auffge  
fressen sind / Diese lasse dir zeugen sein /  
das ernach ein ander ewig Gericht ge  
halten wird / Vnd las es dir ein grosse  
ehre sein / das du also in bekentnis rechter  
Lere von Gott / dein jzig leben zusetzen  
solt / wie Christus spricht / Ir solt die ni  
cht fürchten / die allein den leib tödten  
können / die Seele aber können sie nicht  
tödten etc.

Dieweil denn gewislich die furnem  
ste ursach ist dieses Kriegs / das Papst /  
Bischoue vnd Mönch / ire Abgötterey  
vnd irthum stercken wollen / vnd dazu  
den

den Krieg erstlich beschlossen haben/  
sind also anfaher / so sind wir gewis / das  
die gegenwehre recht ist / Diesen trost sol  
ein jeder wol mercken.

Vnd das dagegen etliche sagen / die  
Gegenwehre sey vnrecht wider Ober-  
keit. Wiewol man on Sophistrey ant-  
worten möge / Papst / Pfaffen vnd  
Münche sind fürnemlich anfaher vnd  
führer dieses Kriegs / wie man weis / das  
der Papst Volck vnd Gelt in Deudscha-  
land geordnet / so ist doch dieses auch ge-  
wislich war / Die Regiment sind ein ord-  
entlich ding / darin der Oberkeit gleich  
so wol als den vnterthan ziel gesteckt ist /  
vnd ist natürliche gegenwehre ein recht  
werck / das Gott in die Natur ge-  
pflantz hat / Vnd sind seer weit zu vns  
terscheidē / Gegenwehr vnd Vffzur / So  
ein Mörder auff der Strassen / oder in  
deinem Haus dich oder dein Weib oder  
Kind vberfallen wil / so ist der schutz vnd  
Gegenwehre ein recht Gottgefellig  
werck / wenn gleich der Mörder darob  
c       erstos



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe

erstochen wird. Denn das Euangelium/  
das von ewiger Gerechtigkeit prediget/  
wil in diesem leiblichen leben / natürlich  
gesetz vnd ordenliche Regiment nicht  
vertilgen / Sondern wie es Ehestand/  
Vater vnd Mutter für rechte / gottgefel  
lige stende hellt / also wil es auch ordenli  
chen schutz für ein recht gottgefellig  
werck halten / Vnd wie weit sich solchs  
streckt zwischen geordneten grad der ho  
hen vnd vntern Potestat / das Können ge  
larte vnd verstendige wol richten. Abdi  
as hat recht gethan / da er die Propheten  
wider seins Königs verbot heimlich in  
Hölen behalten hat. Armenij haben recht  
gethan / da sie ire Kirche vnd Land wi  
der den Keiser Maximianum geschurt  
haben.

Victorinus ist ein grosser Fürst ge  
wesen / der zur zeit Gallieni zu Cöllen die  
Keiserlich regirung gehabt hat / vnd hat  
löblich regirt / ist aber von seinem Schrei  
ber / der in bey seinem Weib begriffen  
hat / erstochen worden.

Maris

Marius hat ein jungen Kriegsknecht ledig gesprochen / vnd im ein Crantz vffgesetzt / der seinen Heubtman erstochen hat / der doch Mario gestreund war / denn der Jung hat sich schützen müssen / Vnd hat alles Kriegsvolck Mario für dieses vrtail gedanckt. Solcher schutz ist recht vnd in Christen Gott gefellig / Ja es sind besondere zeugnis göttlicher gericht wider vnrechten gewalt / vnd vbermessigen hohmut der gewaltigen.

Aus diesem allem kan sich ein jeder verstendiger wol erinnern / was recht ist auch in dem itzigen fall / Denn wider diesen teil ist Krieg beschlossen / one alle billiche vorgehende erkentnis / vnd ist öffentliche uiolentia / Ehezerreißung / vffrichtung öffentlicher abgötterey / Vnd ist wol zu achtē / so die Hispanier vnd Italianer / vnd vielleicht auch Türcken in die Deudschen Stedte komen würden / das Gott gnediglich verhütē wolle / da bis an her durch Gottes gnad zucht vñ eheliche

c ij Regi

Regiment erhalten sind / sie würden dar  
in nicht geringe schande vnd grausam  
keit vben.

**D**Awider aber sollen erstlich alle gott-  
fürchtige Hausveter mit iren Weib  
vnd Kindern / mit hertzlichem seufftzen  
zu Gott ruffen vnd schreien / das er zu  
seiner erkentnis / vnd vmb seiner Ehre  
willen rechte Lere erhalten wolle / vnd  
wolle diese Kirchen vnd Land / darin  
sie geprediget wird / nicht zerstören las-  
sen. Vnd das solch gebet desto ernstlicher  
vnd vnuerhindert geschehen möge / sol-  
len wir alle vnser Leben in Gottes für-  
cht / glauben vnd andern tugenden bes-  
sern / vnd den Spruch bedencken / Keret  
euch zu mir / so wil ich mich auch zu euch  
keren. Warlich diese sache ist gros / vnd  
es fall wohin es wolte / so wird gleich  
wol ein ewige verenderung in weltlichen  
Regimenten vnd in der Religion folgen /  
Das ist gewis.

Vnd wundert mich seer / das weise  
Leute

Leute sich dazu haben bewegen las-  
sen / diesen Krieg zu erregen / Aber  
es ist nicht allein Menschen werck /  
die Tensel wüten vnd wolten gern  
noch grösser zerstörung vnd jamer in  
der Christenheit anrichten / Es weren  
die jzige streittige sachen mit der zeit  
friedlich in Christliche einigkeit ko-  
men. Darumb were besser gewesen / die  
Potestat hetten gemacht gethan / Die  
weil aber der grimme in den Teufeln vnd  
in dem Abgöttischen hauffen so gros  
ist / werden sie zu einer verenderung ver-  
sach geben / die inen selb schwer sein  
wird. Ich bitt aber alle Gottsfürchtige /  
sie wollen mit ernst Gott bitten / das  
er seine Kirch / darin rechte Lere gepre-  
diget wird / vnd Christliche Regiment  
gnediglich erhalten wölle.

Zum andern / sollen auch alle gott-  
fürchtigen sich erinnern / das ein jeder  
nach seinem stand vnd vermögen zu er-  
haltung rechter Christlicher Lere zu die-  
nen schuldig ist / Darumb leben wir  
c ij furnem

fürnemlich / vnd können in diesem le-  
ben nicht bessers thun. Es sehen diese sa-  
chen der zeit Nachabeorum seer ehlich  
vnd man versucht list vnd ge-  
walt / darumb mag sich ein je-  
der verstendiger viel aus  
der selbigen Historien  
erinnern.

Datum decima Iulij,

M. D. XLVI.



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe